

Neu gegründete Initiative setzt auf lokale Unternehmen



Foto: © BVGeM

Das Vorstands-Duo vom neuen Bundesverband Gebäudemodernisierung: Bauingenieur Ronald Meyer (l.) und Immobilien-Unternehmer Frank Leonhardt.

Als erste Initiative vereint der neu gegründete „Bundesverband Gebäudemodernisierung e.V.“ (BVGeM) mit Sitz in Leipzig alle an der Gebäudesanierung Beteiligten. „Dadurch entsteht nun auf lokaler Ebene ein auf private Hausbesitzer zugeschnittenes Beratungsangebot“, freut sich Vorstand Ronald Meyer. Der Verband möchte Licht in den Fördergeld-Dschungel für Hauseigentümer bringen, leistungsfähige Handwerker zusammenführen und kommunale Entscheider einbinden. Neben der energetischen

Sanierung will der Verband auch die Modernisierung zum Wohlfühlhaus unterstützen.

Praktikabel und unbürokratisch

6000 Förderprogramme, 10 000 Seiten DIN-Normen und viele Millionen ratlose Hauseigentümer: Zwar ist in der Baurepublik Deutschland alles geregelt, trotzdem blickt kaum noch jemand durch. Dort setzt der BVGeM an und bietet Hauseigentümern von der Erstberatung bis zur Fertigstellung einer

energetischen Sanierung praktikable und unbürokratische Hilfe an. Handwerker, Planer und Vertreter der Kommunen, Hersteller, Finanzprofis und Baustoff-Handel werden in lokal agierenden Netzwerken organisiert.

„So wird das komplexe System einer Sanierung greifbar: Etablierte Fachfirmen, die im regionalen Umfeld bekannt sind, genießen hohes Vertrauen. Daher ist es richtig, dort die Beratungskompetenz zu stärken“, erläutert Ronald Meyer. Ziel ist, mittelfristig bundesweit vertreten zu sein. „Mitmachen kann jeder Bauprofi, der sich in der Sanierung engagiert.“

Drei-Stufen-Modell entwickelt

Der BVGeM hat ein Drei-Stufen-Modell entwickelt. Stufe eins bedeutet, dass Städte und Kommunen mit ihren Kooperationspartnern, wie etwa der Verbraucherzentrale oder einer lokalen Energieagentur, neutral und technologieoffen über Fördermittel und bautechnische Möglichkeiten informieren.

Stufe zwei ist die Gründung regionaler Expertennetzwerke, die über Info-Veranstaltungen mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Dialog treten. Die tatsächliche Gebäudemodernisierung – Stufe drei – wird dann vom regionalen Handwerk umgesetzt und durch die Nutzung digitaler Komponenten hinsichtlich Qualität und Preis optimiert. Es arbeiten Profis aus allen Disziplinen rund um den Bau zusammen. Viele Mitglieder werden zum Modernisierungsberater weitergebildet.

Bei rund 10 Millionen sanierungsbedürftigen Wohnhäusern in Deutschland ist der Markt riesig, die Rahmenbedingungen für das Modernisieren sind sehr gut, nur offenbar noch vielen unbekannt und fremd. Um das zu ändern, hat der BVGeM einen „11-Fragen-online-Gebäude-Schnellcheck“ entwickelt, der innerhalb weniger Minuten eine erste Orientierung bietet. Im Mittelpunkt steht dabei immer die Energieberatung auf Grundlage einheitlicher BVGeM-Unterlagen.

www.bvgem.de